

Mai - Juli 2014

Eure Traurigkeit
soll in Freude
verwandelt
werden

Johannes 16,20

Titelbild: Ingrid Gehrlicher

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

**glauben /
begegnen / leben**

St. Johannis Rödental

Der Gemeindebrief **Ihrer** Kirchengemeinde





Ralf Stejskal, Diakon Günter Neidhardt, Luisa Stejskal, Gabi Roos, Frank Müller (es fehlt: Sylke Hartmann)

Liebe Leser,

„GOTT sei DANK, s' gett widder nauswärts!“, so freut man sich bei uns in Rödental, wenn der Frühlingsanfang da ist und die Tage wieder lichter werden. Lichter ist es auch in unserem Gemeindesaal, die Renovierung ist abgeschlossen und wir haben wieder einen tollen Saal für unsere Gemeindeveranstaltungen. Abschied mussten wir nehmen von Diakon Dieter Rein und sind froh, dass mit Diakon Günter Neidhardt die Diakonstelle ohne Vakanz besetzt werden konnte.

Auch der Kirchenvorstand ist aufge-

brochen nach Silberbach bei Selb um in Klausur zu gehen. „Familienarbeit in unserer Kirchengemeinde“ war das Thema und es wurde sehr kreativ gearbeitet. Zu unserem Gemeindefestwochenende möchten wir einladen: eine „Frankenkneipe“ und die Einweihung unseres neuen Gemeindesaales haben wir insoweit geplant.

Es gibt wieder vieles zu entdecken in diesem neuen Gemeindebrief und es hat uns viel Spass gemacht, für Sie diese Themen aufzubereiten

Viel Spass beim Lesen.
Ihr Redaktionsteam

Inhaltsverzeichnis:

Seite

Seite

Gedanken-gut	3 - 4	Kindergärten	14 - 15
Kasualien	5	Gottesdienste	16-17
Abschied Diakon Rein	6	Frankenkneipe/Gemeindefest	18 - 19
Gemeindesaal	7	Konfis / Pilger-Aufruf	20 - 21
Einführung Diakon Neidhardt	8 - 9	Familien in der Bibel (Teil 1)	22 - 23
KV-Rüstzeit 2014	10 - 11	Kirche am Abend / Humor	24 - 25
Passionsandachten	12	Buchempfehlung	26 - 27
Ehrenamt	13	Gruppen / Kreise /Adressen	30-31

Liebe Gemeindemitglieder von St. Johannis,

unsere Kirche im Nebel (s. Bild): Ein selten schönes Bild, aufgenommen von Ingrid Gehrlicher. Es wirkt auf mich mystisch durch den Nebel, und doch zugleich vertraut und vertrauens-erweckend durch unseren Kirchturm.

Nebel – er steht in der Dichtung für Düsteres und Verschwommenes, für Unklarheiten im Leben, für Melancholie und Traurigkeit. Solche „nebligen“ Zeiten kennt jeder von uns: Im Streit mit lieben Menschen stehend die klamme Frage: Wird sich wieder alles einrennen? In der Arbeitslosigkeit steckend das Gefühl: Keiner braucht mich! Angesichts der Gebrechen, die im Alter zunehmen, die Sorge um die Zukunft.

Auch die Jünger Jesu fanden sich plötzlich in nebligen Zeiten wieder: Jesus, mit dem sie so viele Hoffnungen verbanden, mit dem sie sich in die Welt gesendet wussten, um den Frieden Gottes und die Freude an ihm und am Leben auszubreiten, er wurde gekreuzigt und lebt nicht mehr. Sie beschäftigten die bangen Fragen: Was wird aus Jesu Sendung werden? Und was wird aus uns werden? Werden sie uns auch verfolgen? Was sagen wir unseren Familien? Dass unsere Mission gescheitert ist? Ängstlich zogen

sie sich zurück, verschlossen sich in den Häusern oder gingen weg von Jerusalem, zurück in ihre Heimatdörfer.

Erinnerten sie sich noch an jenen Satz, den Jesus zu ihnen am Abend vor seiner Kreuzigung gesagt hatte, ahnend, was auf ihn und seine Jünger zukommt? Jesus sprach: „Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden!“ (Joh 16,20). Ob sie sich daran erinnerten oder nicht – jeden-

falls haben sie genau das erlebt: Die Frauen, die Jesus salben wollten, berichteten, das Grab sei leer. Was mag das bedeuten? Verwunderung hat sie ergriffen. Und dann

berichtet zuerst Maria Magdalena, dass ihr Jesus erschienen sei, und dann erscheint er Petrus, und schließlich allen zusammen. Da wurden sie wieder froh: Jesus lebt! Ihr Leben hat wieder Sinn! Neu ließen sie sich von ihm in die Welt senden, um das Evangelium allen zu bringen. Ihre Trauer hatte sich in Freude verwandelt.

Es gibt im Leben diese Bewegung vom Karfreitag zu Ostern, von nebligen Zeiten zu neuer Klarheit, von der Trauer zur Freude: Die Jünger Jesu haben das erlebt. In der Karwoche hat eine große Schar von Gemeindemitgliedern in unseren Passions- und Ostergottesdiensten diese Bewegung



nachvollzogen. Was Jesus seinen Jüngern verheißt, das gilt aber auch uns: Auch in unserem Leben wird sich mit Gottes Hilfe immer wieder diese Bewegung vollziehen, aus unserem Nebel zu neuer Klarheit, aus unserer Unsicherheit zu neuer Sicherheit, aus unserer Trauer zu neuer Freude.

Das Bild auf der Titelseite unseres Gemeindebriefs kann helfen, sich für diese Bewegung zu öffnen: Mitten im Nebel ist unser Kirchturm zu erkennen. Wer durch den Nebel die Turmspitze seiner Kirche erkennt, der fasst Vertrauen, weil er weiß: Hier steht die Kirche fest gegründet. Gott ist doch da, wenn auch hinter der Nebelwand verborgen. Mitten im Nebel lässt er sich finden. Hierhin, zum Kirchturm, kann ich mich im Nebel orientieren. Hier finde ich den, der mich mitnimmt auf dem Weg zu neuer Freude, mit dem sich der Nebel lichtet. Und darum haben wir auf dem Bild über den Nebel Jesu Verheißung eingedruckt: Eure Traurigkeit

soll in Freude verwandelt werden!

Mit jedem geht Gott dabei seinen ganz eigenen Weg: Da wendet sich plötzlich die Not wie bei den Jüngern: Überraschend Neues wird gesehen. Er läßt unseren Blick auf das Gute im Leben und die eigenen Potentiale fallen, die uns stärken. Irgendwann, wenn unser letzter Weg vor uns liegt und die Nebelwand immer dichter wird, bis wir nichts mehr sehen – da erwartet er uns hinter dem Nebel im strahlenden Osterlicht, am Eingang zu seiner Herrlichkeit.

Mein Wunsch für uns alle: Möge diese Verheißung Jesu in unserem Leben immer wieder Realität werden, möge sich die Trauer zur Freude verwandeln, mit Gottes Hilfe.

Ihr

Jörg Huber, Stfr.



Wir ruhen in Jesus,
dem Felsen, geborgen,
bis alles Wetter vorübergeht.
Der Heiland vergisst ja nicht
für uns zu sorgen,
er weiß doch am besten, wie es steht.

Der Schultern Vermögen bedenket er,
nichts aufzuerlegen,
was all zu schwer.
Für Zeiten vorübergegangener Proben
lernt unsere Seele am herzlichsten
loben.

(nach Anna Dober)

Kasualien

Wege des Lebens in unserer Kirchengemeinde

Es wurden in unserer Kirchengemeinde getraut

Bernhard & Dorothee Schulze, geb. Geist

Ullrich Jäkel & Diana Mühlenberg, geb. Reimann



Wir freuen uns über die getauften Kinder und Erwachsenen:

Zoë Finnja Greger

Janis Grahl,
Dörfles Esbach

Felix Weigant
Spittelstein

Michael Mai

Christin Bergmann
(Erwachs.)



Wir trauern um unsere Gemeindeglieder

Christa Höchstädter, geb. Eichhorn, 76 J. Willi Schunk, 78 J.

Anni Raiminger, geb. Reichenbacher, 92 J. Elfriede Schelhorn, geb. Kämpf, 91 J.

Klara Griebel, geb. Adelhardt, 84 J. Peter Langguth, 51 J.

Christa Pauli, geb. Kolckhorst, 92 J. Selma Hildebrandt, geb. Senninger, 92 J.

Hilmar Preußer, 64 J. Edith Völkel, geb. Marsiske, 88 J.

Grete Stöbel, geb. Faber, 87 J. Dieter Erbe, 71 J.

Gerda Bauer, geb. Biebl, 91 J. Peter Maul, 79 J.

Erna Hoffmann, geb. Grund, 92 J.



5

**BESTATTUNGS
INSTITUT**  **GMBH**

MAYER

Bestattungstradition seit über 40 Jahren
Erd-, Feuer- und Seebestattungen, Überführungen, Bestattungsvorsorge

Das Leben hat viele Seiten. Freude, Trauer, Glück, Schmerz:
oft liegen nur wenige Tage dazwischen.
Wir sind für Sie da, wenn Sie unsere Hilfe brauchen.

Telefon 09563/6107 - Telefax 09563/3309
Kronacher Str. 10, 96472 Rödental
www.bestattungsinstitut-mayer.de - bestattungsinstitut-mayer@web.de

Werbung



Verabschiedung von Diakon Dieter Rein

Am 26. Januar wurde im Rahmen des Gottesdienstes der Kirche am Abend eine kurze Ära beendet und Diakon Rein aus dem Dienst in unserer Gemeinde verabschiedet.

6

Diemusikalische Gestaltung übernahm der Neno-Chor mit seinen fröhlichen und lebendigen Lobgesängen Gottes.

In seiner Predigt fand Diakon Rein sehr persönliche Worte über die Nächstenliebe und wie diese in einer Gemeinde gelebt werden soll. Dabei kam sein persönliches Empfinden stark zum Ausdruck und beherrschte durchgehend seine Auslegung des Predigttextes. Diakon Rein wünschte seinem Nachfolger alles Gute und Erfolg in seiner Arbeit in der Gemeinde und appellierte an alle Gemeindeglieder, dem neuen Diakon die nötige Zeit zur Einarbeitung in die vielfältigen Aufgaben eines Gemeindediakons mit der Verantwortung für drei Kindergärten zu geben.

Sylke Hartmann bedankte sich im Namen des Kirchenvorstandes für die

Zusammenarbeit und die geleistete Arbeit. Dabei erinnerte sie an persönliche Begegnungen und die Anforderungen, vor denen Diakon Rein hier in unserer Gemeinde stand. Gemeinsam mit Frank Müller überreichte sie ein Abschiedsgeschenk des Kirchenvorstandes und der Gemeinde.

Pfarrer Mahler lud zum Ende des Gottesdienstes alle Anwesenden zu einem Empfang ins Gemeindezentrum ein. Dort hatte der KV liebevoll eingedeckt und eine typisch fränkische Brotzeit vorbereitet. Mit einem gemeinsamen Abendessen und guten Gesprächen, bei denen sich jeder persönlich von Diakon Rein verabschieden konnte, klang der Abend dann aus.

(Sylke Hartmann)



Vom lichtdiffusen und energiefressenden Gemeindesaal zum Juwel

In der vorletzten Ausgabe berichteten wir, wie energiefressend die Heizung und wie lichtdiffus und energetisch veraltet der Gemeindesaal im Gemeindezentrum sind. Ein knappes Vierteljahr ist seitdem vergangen und nun hat sich alles zum Guten gewandelt. Von einer unansehnlichen, graue und futuristisch wirkende Baustelle verwandelte sich unser Gemeindesaal in wenigen Wochen wieder zu einem Juwel unserer Kirchengemeinde.

Eine neue Energiesparheizung wurde eingebaut, die Fensterfront im Saal wurde so ersetzt, dass man nun über Türen die Außenanlage des Kindergartens erreichen und sie bei Veranstaltungen gut kombinieren kann. Die neue Decke schluckt unangenehmen Schall, enthält gleichzeitig die Raumheizung, und die neuen Lampen spenden Licht in dem Maße, wie es gebraucht wird; mal leicht verdunkelt, mal hell erstrahlt jeder Winkel des Raumes, ganz nach Belieben.

Die Investition in unseren Gemeindefestraum hat sich gelohnt. Die beste Geldanlage in unserer heutigen Niedrigzinszeit sind nicht die Bank, nicht risikoträchtige Geldanlage, sondern die Zukunftsinvestition in unser Gemeindezentrum. Nach 30 Jahren ist sie schon eine zwingende Notwendigkeit gewesen. Der Saal ist nun wieder zukunftsfit für die Aufgaben unserer Kirchengemeinde, denn Gemeinde soll ja vor allem eine Gemeinschaft sein, die sich trifft, miteinander ins Gespräch kommt, sich austauscht und Gemeinschaft feiert. In unserem neuen Gemeindesaal kann

dies nun prächtig weitergelebt werden.

Unser Dank gilt der klugen Entscheidung unseres Kirchenvorstandes, der Gesamtkirchenverwaltung Coburg (GKV), insbesondere Herrn Mattern mit seinem Büro- und Bau-Team, das sich aller bürokratischen und auch vorbereitenden Maßnahmen (Planung, Zuschussanträge, Vergaben, Grundentkernung usw.) angenommen hat, dem Architekten Steffen Fischer für die gute technische Planung und schnelle Durchführung dieser Maßnahme. Danke aber auch an die GKV und die Landeskirche für den nicht unerheblichen Bauzuschuss, den wir für diese Baumaßnahme erhalten haben.

Am Sonntag, 29. Juni 2014, wollen wir diesen neuen Gemeindesaal im Rahmen unseres Gemeindefestes festlich einweihen. Dazu schon jetzt herzliche Einladung an Sie (s. auch Seite 19).

(Frank Müller)



Diakon Günter Neidhardt in St. Johannis eingeführt

Der neue Diakon ist da und schon fleißig im Amt.

Am Sonntag, dem 02. März 2014 konnten wir in der Kirche St. Johannis seinen Einführungsgottesdienst feiern. Da Dekan Liebst leider an diesem Tage wegen Krankheit die Einführungsleitung absagen musste, übernahm der „Senior“ im Dekanat,



Pfarrer Steffen Lübke aus Meeder, diese Aufgabe zusammen mit dem Vertreter der Diakonenbruderschaft aus Rummelsberg, Günther Tischer.

Diakon Neidhardt hielt nach der Einsegnung seine erste Predigt in unserer Kirchengemeinde. Der Tenor dieser Predigt, dem die Worte aus Jesaja 58,1-9a zugrunde lagen, lautete, dass „Christen nicht alles mitmachen müssen und auch nicht mitmachen. WIR SIND SO FREI, dass wir es uns erlauben können, ich sage sogar oftmals erlauben müssen, zum aktuellen Geschehen, zum Mainstream, zu dem was „alle“ machen, auch mal einen Kontrapunkt zu setzen.“

Dass es im Leben als Christen da-

rauf ankommt, „den Blick für die zu schärfen, die bisher schon verzichten müssen und das ganz und gar nicht freiwillig. Gott will nicht Minderung des Lebens, er will Meh-



rung des Lebens für alle. Nicht unsere fromme Übung zählt, sondern das was daraus resultiert.“

Dass das Wirken und Leben von Christen von anderen oftmals als närrisch angesehen wird, aber: „Aber so lasse ich mir das gerne eingehen. Ein Narr ist einer, der gegen den Strom



schwimmt, der Dinge gegen den Strich bürstet, der seine Verantwortung für die Welt, die Schöpfung und die Menschen erkennt und wahrnimmt (selbst wenn wir dann

auch außerhalb der 5. Jahreszeit als Narren bezeichnet werden). Einer, der besonders in unserem reichen Land erkennt: Ja, ich bin Teil des Problems, aber auch Teil der Lösung.“

Seine komplette Predigt kann gerne auf unserer Homepage von St. Johannis nachgelesen werden.



Die beiden ehrenamtlichen Präsidiumsmitglieder des Kirchenvorstandes, Sylke Hartmann und Frank Müller, hießen Diakon Neidhardt und seine Frau Gabi im Namen der Kirchengemeinde herzlich willkommen und überreichten ihm als Willkommensgeschenk einen Korb mit Spezialitäten aus der heimischen Region; natürlich auch mit dem obligatorischen Luthertrunk.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde eine Willkommensfeier für unseren neuen Diakon abgehalten. Nachdem unser Gemeindesaal aufgrund der Renovierung nicht zur Verfügung stand, fand sie im Gemeindesaal unserer katholischen Brüder und Schwestern von St. Hedwig statt. Auch ein Glanzpunkt in unserer Kirchengemeinde: Ökumenische Part-

nerschaft, die in freundschaftlicher Verbundenheit gelebt wird.

(Frank Müller)





KV-Rüstzeit in Silberbach bei Selb zum Thema „Familienarbeit in der Kirchengemeinde“

Bei Kaiserwetter und frühlingshaften Temperaturen startete am 28. März gegen 16 Uhr fast der gesamte Kirchenvorstand von St. Johannis, unser Pfarrer Jörg Mahler und unser Diakon Günter Neidhardt zur diesjährigen KV-Rüstzeit nach Silberbach bei Selb. Nach dem Abendessen trafen wir uns - vor dem gemütlichen Teil des Abends - zur ersten Arbeitseinheit zum Thema „Familienarbeit in der Kirchengemeinde“. Pfarrer Jörg Mahler hatte diese vorbereitet und „beleuchtete“ Familien in der Bibel.

Am nächsten Tag trafen wir uns mit unserer Referentin Brigitte Mederer, die uns bei unserem Rüstzeitthema an diesem Tag unterstützen, führen



und leiten sollte. Den ganzen Samstag arbeiteten wir sehr kreativ in mehreren Gruppen, um uns den Zielen unserer Rüstzeit zu nähern und Möglichkeiten zu erarbeiten, die wir im Laufe der Zeit in der Kirchengemeinde umsetzen können. Von den erarbeiteten Möglichkeiten werden wir zunächst 2 Ergebnisse, nachdem sie aufwandsmäßig

schnell umgesetzt werden können, in der nächsten Zeit weiterverfolgen:
a)Tauerinnerungsgottesdienste
b)Erzählen von biblischen Geschichten für Kinder bis 10 Jahre in unserem Gemeindezentrum am Nachmittag. Die längere Mittagspause nutz-



te jeder, wie es ihm beliebte. Eine kleine Gruppe wanderte an diesem sonnigwarmen Frühlingstag für knapp 2 Stunden ins nahe liegende, herrliche Egertal; andere genossen den Sonnenschein zum Relaxen.

Nach dem Abendessen und einer kurzen Andacht von unserem Pfarrer Jörg Mahler überraschte uns Frank Müller als Märchenerzähler „Fränklin Glücklich und Zufrieden“ mit einer gelungenen, klanguntermalten Märchenerzählung. Bei Rotwein, fränkischem Bier und Knabbereien wurde noch bis tief in die Nacht zusammengesessen. Natürlich war einzig und allein die Zeitumstellung, um eine Stunde auf Sommerzeit, der Grund dafür, dass so mancher nicht ganz ausgeschlafen am Morgen erschien. Nach dem Frühstück feierten wir einen kleinen Gottesdienst, den Frank Müller abhielt. Anschließend wurde es wieder

„dienstlich“. In der folgenden Kirchenvorstandssitzung waren viele Tagesordnungspunkte zu behandeln; u.a. ging es darum, unsere jahrzehntealte Glockenläuteordnung zu überarbeiten und um die Planungen für das Gemeindefestwochenende, das diesmal über 2 Tage gehen wird.

Gemeinsam aßen wir dann noch zu Mittag, dann begaben sich alle wieder auf die Heimreise. Sylke Hartmann beförderte alle gut und sicher mit dem gemieteten Stadtjugendbus nachhause. Alle Pri-



vatfahrer sind ebenfalls – Gott sei Dank – gut nachhause gekommen.

Ein Dank nochmals an die Referentin Frau Mederer für die gute Unterstützung bei unserer Projektarbeit.

Alle waren sich einig, dass wir wieder ein Stück vorwärts gekommen sind mit unserem Ziel „Familienarbeit in der Kirchengemeinde“. Nun müssen wir nur noch durchführen, was wir uns insoweit erarbeitet haben und hoffen dabei auf Gottes Segen und Ihre Mitarbeit.

(Ralf Stejskal)

Mit Jesus durch die Karwoche



Ostergarten in St. Johannes

Sie begleitet uns jedes Jahr, ist immer wieder da und wir können sie jedes Mal wieder neu entdecken und aus ihr Kraft schöpfen – die Karwoche. Viel kann man über sie sagen, kann stundenlang philosophieren, aber eigentlich ist sie doch kurzgesagt einer der Gründe, warum wir an Jesus und Gott glauben.

beendet wurde die Woche mit dem Gottesdienst in St. Marien Einberg zum Gedenken an die Auferstehung Jesu. Vor dem Gottesdienst um 5.30 Uhr früh konnte noch das Osterfeuer bestaunt werden, wie es von den Pfadfindern entfacht wurde.

Jetzt ist die Woche wieder vorbei, wir haben sie „live“ miterlebt, wie unser Diakon am Donnerstag gepredigt hatte. Ein Dank allen Helfern und dem Organisten Wolfgang Fritze, die diese Woche starken Einsatz bewiesen haben.

(Luisa Stejskal)

Manche glaubten vorher, andere nachdem das Tuch im Tempel zerriss. Jeder kennt die Geschichte. Sie ist ein Meilenstein in unserem Glauben. Und um unseren Glauben zu erneuern, waren wieder verschiedene Gemeindeglieder im Einsatz: Lektor Roland Dier, Prädikant Frank Müller, Diakon Günter Neidhardt sowie Pfarrer Mahler. Sie gestalteten Gottesdienste im Gemeindezentrum, der St. Johannes Kirche und in St. Marien Einberg die ganze Karwoche hindurch.

Am Palmsonntag ging es los. Es folgte der Montag mit einer Salbung der Gottesdienstteilnehmer. Ein weiteres Highlight war auch am Donnerstag das Agapemahl. Viele Gemeindeglieder waren gekommen. Nach einem Gottesdienst konnte zusammen gegessen und geplauscht werden. Am Karfreitag fand ein Gottesdienst über die Kreuzigung Jesu statt und



Unser Agapemahl in der Kirche

Roland Dier - Gottesdienstlektor und vieles mehr...

Ein „gestandenes Mannsbild“ wollen wir heute unter unserer Rubrik „Ehrenamt“ würdigen:

Roland Dier

Vielen in der Kirchengemeinde ist er bekannt nicht nur aufgrund seiner markanten Erscheinung (Anmerkung des Verfassers: Ich verbinde übrigens sein



Aussehen mit der biblischen Gestalt von Petrus, den ich mir so vorstelle). Er ist sehr aktiv in unserer Kirchengemeinde tätig. Als ehrenamtlicher Gottesdienstlektor steht er mehrere Sonntage im Jahr als Liturg und Prediger in unseren Gottesdiensthäusern „seinen Mann“!

Ob im Familiengottesdienst mit den Kindergärten, in einer Kirche am Abend, im Eröffnungsgottesdienst für Brot für die Welt oder im „normalen“ Sonntagsgottesdienst, Roland Dier findet immer die richtigen Worte zum Evangelium unseres Herrn.

Kennen Sie eigentlich Roland Dier als Vorsitzender des Kindergarten-Fördervereins? Hier hat er in den letzten Jahren mit seinen Vereinsmitgliedern finanziell einige Anschaffungen und Ausbildungen in unseren drei Kindergärten unterstützt.



Herzlichen Dank

für dieses großartige Engagement.

Roland Dier leitet auch seit Jahrzehnten den 3.Welt-Laden in der Martin-Luther-Straße und setzt sich damit für den Handel mit Waren zu fairen Preisen für die Erzeuger ein. In dem Laden finden Sie guten Partnerschaftskaffee, schöne Geschenkideen aus fernen Ländern und vieles mehr. Schauen Sie doch einmal dort vorbei und unterstützen Sie den fairen Handel. Es lohnt sich.

Roland Dier ist auch ein leidenschaftlicher Fan von Schottland. Mit seiner Frau zieht es ihn schon jahrzehntelang in den Norden von Großbritannien in die berühmten Highlands. Wie sehr er von dem Land, der Landschaft, der Musik und den Menschen dort begeistert ist, konnte die Kirchengemeinde im vorletzten Jahr bei seiner Fotoschau, dem Whiskey-Tasting mit Haggis und schottischer Musik im Gemeindezentrum erleben! Ein toller Abend, bei dem nicht nur die Whiskey-Liebhaber auf ihre Kosten kamen.

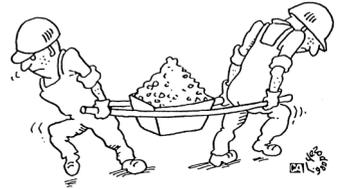


Herzlichen Dank an ihn für seine vielseitige Ehrenamtstätigkeit bei uns hier in St. Johannis.

(Frank Müller)



Hurra!



Die Baumaßnahmen sind jetzt endlich fast vorbei!! GOTT sei Dank!



Unser Kindergarten erstrahlt im neuen Glanze!

Die Einweihung des sanierten Kinderhauses

wollen wir mit Ihnen im Rahmen des

Sommerfestes

am Sonntag, 6. Juli 2014

feiern.

Herzliche Einladung an alle,
die sich gerne unsere neuen Räumlichkeiten anschauen
und das Sommerfest mit uns begehen möchten.

Es freuen sich auf einen Besuch

Die Kinder + Mitarbeiterinnen, Ev. Kinderhaus Tigerente





Herzliche Einladung zum Sommerfest
im Kindergarten St. Johannis

Am Samstag, 10. Mai um 14.00 Uhr
Wir feiern unter dem Motto:

**„Neugierig, wach und klug vom
Forschen bekommen wir nie genug.“**

Die Eltern bereiten für die Gäste ein buntes Programm vor. Die Kinder dürfen an verschiedenen Forschertischen experimentieren und ihre „Sinne“ an einem Parcours erproben. Natürlich wird auch gesungen und gelacht. Für das leibliche Wohl wird gesorgt und eine Tombola rundet den Nachmittag ab.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Die Kinder und ihre Eltern, der Elternbeirat und
das Team.

Spiel ohne Grenzen“

unter diesem Motto steht unser diesjähriges

Kinderfest im Fritz-Anke-Kindergarten am Samstag, 5. Juli 2014.

Dazu laden wir Sie alle recht herzlich in den Fritz-Anke-Kindergarten ein.

Bei Spiel, Spaß & Gaudi möchten wir ein paar
schöne Stunden mit Ihnen verbringen.
Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Auf einen schönen und abwechslungsreichen Tag
freuen sich

das Kiga-Team, die Kinder und der Elternbeirat





Kirche St. Johannis

03.05.2014	17:00 Uhr	KONFIRMANDEN-BEICHTE (Pfarrer Mahler)
04.05.2014	10:00 Uhr	KONFIRMATION (Pfarrer Mahler)
11.05.2014	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
18.05.2014	10:00 Uhr	JUBELKONFIRMATIONEN (Pfarrer Mahler)
25.05.2014	18:00 Uhr	KIRCHE AM ABEND - Musik: Conny und Markus Christ (Pfarrer Mahler)
01.06.2014	10:00 Uhr	ABENDMAHL (Diakon Neidhardt)
08.06.2014	10:00 Uhr	PFINGSTSONNTAG (Pfarrer Mahler) - mit Abendmahl
15.06.2014	10:00 Uhr	Prädikant Müller
22.06.2014	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
29.06.2014	18.00 Uhr	KIRCHE AM ABEND - Musik: Kammerchor Sonneberg (Pfarrer Mahler)
06.07.2014		Kein Gottesdienst - Einladung zum Familiengottesdienst um 11:00 Uhr in der Kita TIGERENTE Oberwohlsbach - Fahrdienst - bitte im Pfarramt melden, wer mitfahren möchte!
13.07.2014	10:00 Uhr	SILBERNE KONFIRMATION (Pfarrer Mahler)
20.07.2014		Kein Gottesdienst - Einladung zum DORFFEST Oberwohlsbach - Fahrdienst - bitte im Pfarramt melden, wer mitfahren möchte!
27.07.2014	18:00 Uhr	KIRCHE AM ABEND - Musik: Susi Langbein (Pfarrer Mahler)
03.08.2014	10:00 Uhr	Pfarrer Mahler mit Abendmahl
10.08.2014	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
Tauftermine		
18.05.2014	11:15 Uhr	Pfarrer Mahler
29.06.2014	11:00 Uhr	Pfarrer Mahler
27.07.2014	11:00 Uhr	Pfarrer Mahler

Kapelle Oberwohlsbach



04.05.2014	09:00 Uhr	Prädikant Müller
29.05.2014	09:30 Uhr	CHRISTI HIMMELFAHRT - Lauterburg (Diakon Neidhardt)
01.06.2014	09:00 Uhr	Diakon Neidhardt
09.06.2014	09:00 Uhr	PFINGSTMONTAG (Pfarrer Mahler)
06.07.2014	11:00 Uhr	Familiengottesdienst Kita TIGERENTE
20.07.2014	09.30 Uhr	DORFFEST (Diakon Neidhardt)
03.08.2014	09.00 Uhr	Pfarrer Mahler

AWO-Seniorenheim



11.05.2014	09:00 Uhr	Diakon Neidhardt
08.06.2014	09:00 Uhr	PFINGSTSONNTAG (Pfarrer Mahler)
13.07.2014	09:00 Uhr	Pfarrer Mahler
10.08.2014	09:00 Uhr	Diakon Neidhardt

Curanum - Seniorenresidenz Am Bürgerplatz



25.05.2014	10:00 Uhr	Pfarrer Mahler
09.06.2014	10:00 Uhr	PFINGSTMONTAG (Pfarrer Mahler)
29.06.2014	10:00 Uhr	Pfarrer Mahler
27.07.2014	10:00 Uhr	Pfarrer Mahler

Herzliche Einladung zum Gemeindefest

Unser Gemeindefest findet in diesem Jahr an zwei aufeinander folgenden Tagen statt!

Fränkische Kneipe

Samstag, 28. Juni 2014 im GZ:

Einlass ab 19:00 Uhr

Beginn des Unterhaltungsprogrammes: 20:00 Uhr

Fränkische Liedla: Musikverein der Stadt Rödental

Mundart:

Rita und Dietrich Schulz,
Irmgard Weitz, Herbert Kluge,
Frank Müller

Fränkische Lieder zum Mitsingen:

Hermann Kolb

Für fränkische Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt

Unser Gemeindefest
geht in die 2. Runde
am
Sonntag, 29. Juni 2014
14:30 Uhr im GZ:

Andacht mit
Einweihung des neuen Gemeindesaales

anschl. Kaffee und Kuchen,

Kinderprogramm
mit dem ev. Kindergarten St. Johannis,

für Jugendliche:
Billard und Kicker

18:00 in St. Johannis:

Kirche am Abend
mit dem
Kammerchor Sonneberg

Veranstaltungen, die Sie nicht versäumen sollten!

ANMELDUNG zum neuen Konfirmandenkurs 2014 - 2016

(Geburtsjahrgänge 2001/2002)



TERMIN: Donnerstag, 3. Juli 2014

18:00 – 18:45 Uhr

Gemeindezentrum, Beetäcker 2

Bitte bringen Sie die Taufbestätigung (Stammbuch) und die Kursgebühr in Höhe von 20 € mit. Sollten Sie zum Termin verhindert sein, können Sie Ihr Kind jederzeit während der Öffnungszeiten im Pfarramt bis Ende Juli 2014 anmelden.

Jakobswegpilger-Anfrage

Folgender Brief erreichte uns von einer Jakobsweg-Pilgerin, die mit einer Pilgergruppe auch hier zu uns nach Rödental kommt und folgendes Anliegen hat:

Guten Tag Herr Mahler,
am Pfingstmontag wird um 14 Uhr mit einem Gottesdienst an der Greinergruft in Limbach der neue Jakobswegabschnitt von Paulinzella bis Almerswind eingeweiht. Rödental-Oeslau liegt ja nun schon etwas länger am Jakobsweg. Wir möchten nun mit einer kleinen Pilgergruppe von 10 bis max. 14 Personen zu diesem Gottesdienst zur Eröffnung des neuen Jakobsweges hinpilgern. Diese Pilgerwanderung wollen wir anschließend bis Coburg fortsetzen. Als Pilger schätzt man die Begegnungen vor Ort. Und daher möchte ich Sie fragen, ob es in ihrer Gemeinde vielleicht möglich ist, dass wir einzeln oder zu zweit bei Privatpersonen übernachten könnten (das muss nicht kostenlos sein). Der Austausch und die Gespräche wären sicher ein Gewinn für beide Seiten.
Vielleicht hat ja auch jemand Interesse, bei der Wanderung mit dabei zu sein.

Wer Interesse hat, und Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen möchte, bitte umgehend, spätestens bis zum 10. Mai 2014 im Pfarramt melden (Tel: 09563/729015).



„Schimpf nach drei“ im Behindertenclub

Seit Januar gibt es den „Schimpf nach drei“ im Behindertenclub. Von 15:15 – 15:45 Uhr können unsere Behinderten ihren Frust ablassen. Jeder darf sagen, was ihn bedrückt oder evtl. auch etwas Positives und das ohne Dreinreden und ohne Konsequenzen. Beim ersten Mal war es sehr erfolgreich. Günter sprach über die Taliban und Erika erzählte von ihren Mietproblemen. Erika war sehr angetan, denn zum ersten Mal konnte sie reden ohne dass ihr dazwischen gefunkt wurde.

Der 1. Vorsitzende, Helmut Linke, versprach den „Schimpf nach drei“ auch weiterhin zu präsentieren und zu leiten.

Helmut Linke

Werbung

21



Die Stöhrmühle

Antik - Ankauf

Porzellan - Glas - Spielzeug - Bücher - Ansichtskarten

Fotos - Bierkrüge - Reklame - Lampen uvm.

09563/2373

Inhaber: Gerald Vogler

Familien in der Bibel:

1. Teil: Familie im Alten Testament

Von Pfarrer Jörg Mahler

Ein Blick in die Bibel zeigt uns, dass uns dort selten eine „heile“ Familie ohne Probleme begegnet. Auf unserer Kirchenvorstandsrüstzeit Ende März haben wir uns nicht nur mit den heutigen Familiensituationen und mit der Familienarbeit in unserer Kirchengemeinde beschäftigt. Wir haben auch nach den Familienkonstellationen in der Bibel gefragt, und festgestellt, wie sehr vieles unserer heutigen Zeit ähnelt. Ich lade Sie ein auf eine kurze Tour durch die Bibel mit dem Blick auf das, was sie uns zu „Familie“ zu erzählen weiß.

Bereits bei der ersten Familie von **Adam und Eva** deutet sich schon an, dass Familiengeschichten in der Bibel meist konfliktreiche und dramatische Geschichten sind, und dass wir nur sehr selten wirklich harmonische Familienverhältnisse finden: Kain erschlägt seinen Bruder Abel aus Eifersucht. Über den dritten Sohn Seth läuft dann das Menschengeschlecht weiter zu Noah und Abraham.

Abraham ist zunächst kinderlos. Kinderlosigkeit war früher ein großes Problem, denn die Kinder versorgen die Eltern im Alter, und über sie setzt sich die Familie fort. Wenn einem Ehepaar keine Kinder geboren werden, so war das die Schuld der Frau. Man wußte damals noch nicht, dass

das biologisch so nicht stimmt. Um dennoch seinen Kinderwunsch zu erfüllen, gibt ihm seine Frau Sara ihre ägyptische Magd Hagar zur Nebenfrau. Diese wird schwanger, und muss das Kind auf dem Schoß ihrer Herrin gebären, so dass es als Kind Saras gilt. Heute kennen wir ähnliches als „Leihschwangerschaft“. Nachdem Sara aber dann doch noch selbst schwanger geworden ist, möchte sie, dass Abrahams Erbe nur auf ihren gemeinsamen leiblichen Sohn Isaak fällt. Sie bringt Abraham dazu, Hagar mit ihrem Sohn Ismael zu verstoßen. Wir sehen: Zur Zeit Abrahams sind mehrere Frauen für einen Mann möglich. In diesen Patchworkfamilien haben die Kinder verschiedene Mütter, und es kommt zu Konflikten zwischen den Haupt- und Nebenfrauen, sowie zwischen den Kindern der verschiedenen Elternteile. Ins heute übertragen wären das die aktuellen und die ehemaligen Partner. Gleichzeitig begegnet uns hier der Typ einer Großfamilie, bei der viele Generationen zusammenleben.

Im Alten Testament ist die **Familie der Ort des gelebten Glaubens**: Hier betet man miteinander, hier macht man Erfahrungen mit Gott, der die Familie leitet, hier segnet man einander für die Herausforderungen des Lebens. Auch später, als Israel ein großes Volk ist und es den Tempel gibt, berichten die biblischen Geschichten immer wieder

von einzelnen Menschen und Familien, in denen der Glaube gelebt wird.

Nur wenige Familiengeschichten erzählen ohne Konflikte von Liebe und Zuneigung, von Verlässlichkeit und Verantwortung. Eine davon ist die Geschichte von Rut: Dort finden Rut und Boas zueinander, und auch in der Verwandtschaft übernimmt man Verantwortung füreinander.

Frauen hatten zu biblischer Zeit wenig Rechte. Frauen ohne Mann brauchen dann den Vater, den Bruder oder den Sohn, der sie versorgt und für sie eintritt. Scheidung ist nur für den Mann vorgesehen: Er kann sich scheiden lassen, muss aber seine Ex-Frau dann weiterhin versorgen. Und doch gibt es Rechtsvorschriften, die die Frauen schützen: Stirbt der Mann, so muss der Bruder seine Schwägerin heiraten und für sie sorgen („Levirats-ehe“). Geht aus dieser Ehe ein Sohn hervor, gilt er als Sohn des Verstorbenen. So kann auch ein Verstorbener Nachkommen bekommen. Auch im 6.Gebot (**Du sollst nicht ehebrechen**) geht es um die Absicherung der Frau, indem die Sexualität an die Ehe angebunden wird: Denn würde eine ledige Frau von einem verheirateten Mann ein Kind bekommen, oder auch einfach nur durch ihn ihre Jungfräulichkeit verlieren, so würde sie kein anderer Mann mehr als Ehefrau nehmen, und sie wäre nicht versorgt. So etwas will das 6.Gebot verhindern, und bietet einen rechtlichen Schutz für die Frau. Und wenn es doch vorkommt, so gibt es genaue Vorschriften, wie der Mann, der sich

an dieser Frau vergangen hat, für ihren Unterhalt zu sorgen hat. Dieses 6. Gebot zeigt aber auch: Die Ehe ist auf Dauer und auf Treue ausgerichtet.

Das 4.Gebot (**Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es Dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden**) betrifft nicht in erster Linie die kleinen Kinder, sondern die Erwachsenen: Sie sollen sich um ihre älter werdenden Eltern sorgen. Zur Zeit der Nomaden wurden die Alten oft zurückgelassen, weil sie eine Belastung für die wandernde Familie darstellten. Gerade auch heute ist die Frage virulent, wie wir mit unseren alt werdenden Eltern umgehen, wie wir ihnen die „Ehre“ auch im Alter zukommen lassen, die ihnen gebührt auf Grund dessen, was sie in ihrem Leben geleistet haben, auch für uns. Das Alte Testament ist mit dem, was es über das Zusammenleben in der Familie erzählt, in vielem unserer Zeit heute ganz nahe. Ganz anderes dagegen begegnet uns im Neuen Testament, wenn wir in ihm nach „Familie“ forschen. Dazu mehr im nächsten Gemeindebrief.

Quellen: Die Bibel; Siegfried Keil, *Art. Familie*, in: Theologische Realenzyklopädie, Berlin – New York 1983; Erstling, A. Ehe und Familie in der Bibel, Vortrag vor der Dekanatssynode Neu-Ulm, 2012



Kirche am Abend die nächsten Veranstaltungen:

24



25. Mai 2014 um 18:00 Uhr

Cornelia und
Markus Christ

29. Juni 2014 um 18:00 Uhr

Kammerchor
Sonneberg



27. Juli 2014 um 18:00 Uhr

Susanne Langbein
(Landestheater Innsbruck)
und Wolfgang Fritze





Werbung

25

Sparkassen-Finanzgruppe

Unser soziales Engagement.
Gut für die Menschen.
Gut für Deutschland.



Sparkasse
Coburg - Lichtenfels

Sparkassen übernehmen Verantwortung. Seit ihrer Gründung ist dies ein fester Bestandteil ihrer Unternehmensphilosophie. Dadurch eröffnen sie vielen Menschen die Chance auf Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben. Mehr als 350 Mio. Euro wenden die Institute und ihre Stiftungen jährlich für ihr gemeinnütziges Engagement auf, davon fast 90 Mio. Euro für soziale Aufgaben. www.gut-fuer-deutschland.de

Maja Ueberle-Pfaff Die Queen: Mein königliches Tagebuch

Wer weiß schon, ob die Queen nicht tatsächlich Tagebuch schreibt? Maja Ueberle-Pfaff hat das fiktive Tagebuch der Queen aus dem Englischen übersetzt und gibt dem Leser so Gelegenheit, Einblick in die turbulente Familie Windsor und die zu tätigen Staatsgeschäfte zu nehmen.

In den Aufzeichnungen, die in den Weihnachtsferien 2010 in Sandringham beginnen und das ereignisreiche Jahr 2011 mit Williams Hochzeit, dem 90. Geburtstag des von der Queen liebevoll „HvE“ genannten Prinz Philip (Herzog von Edinburgh) bis zum Beginn des Arabischen Frühlings, Sommer in Schloss Balmoral und den Weihnachtsvorbereitungen schreibt die Queen frei von der Leber weg, wie sie die Welt sieht.

Da wären zum einen die jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräche, zu denen Präsident Obama antreten muss und dabei der Queen anvertraut, dass er eigentlich keine Lust mehr hat und nichts gegen eine Rückkehr Amerikas in den Schoß der englischen Krone hätte.

Zum anderen ist die Familie Middleton mit ihrem Hang zu Schnäppchen nur peinlich, aber als Queen muss man auch in solchen Fällen Größe zeigen.



Der HvE brilliert mit ausgefallenen Ideen und Edward ist vordergründig mit seiner Garderobe beschäftigt. Zum Geburtstag darf Prinz Charles auch mal einen Tag regieren – allerdings nur Australien, weil das so schön weit weg ist.

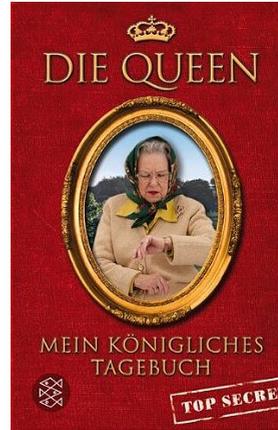
Besondere Erwähnung finden die Herren Cameron und Clegg, die dann auch ihre Ausführungen zur aktuellen Lage einem Bild der Queen, auf dem sie ausgesucht interessiert schaut, anvertrauen – die Queen geht zwischenzeitlich eine Runde mit den Corgis spazieren.

Aber jeder Tag, ob im Urlaub, beim Regieren oder an Feiertagen, wird von der Queen mit ihren vielen Titeln souverän gemeistert und mit mehr oder weniger großen Portionen Gin beendet. Dabei versäumt sie nie klarzustellen, dass sie das Zepter in der Hand hat und sich dieses auch nicht nehmen lassen wird.

Der Rückblick auf das Jahr 2011, das auch schon wieder Geschichte ist, kann amüsanter nicht sein. Ein Anhang listet die Bezugspersonen der Queen auf, so dass man immer auf dem Laufenden ist, wenn sich im Text eine Funktion nicht erschließt und selbstverständlich sind alle Lieblingsserien der Queen angeführt. Denn: Wir sind nicht irgendwer: Wir sind die Queen!

Rundum ein gelungenes Buch, das die jüngste Geschichte noch einmal lebendig werden lässt und dabei eine königliche Satire ist. Viel Spaß dabei!

Ihre Sylke Hartmann



ISBN: 978-3-596-19504-6
Fischer Verlag

Werbung

Reißenweber
Dein täglich Brot

Eiszeit in Rödental!

In unserem Cafe in der Rathausstraße servieren wir Ihnen ab sofort wieder leckeres Konditor-Eis. Probieren Sie die große Auswahl an Eissorten und die vielen leckeren Eisbecher! Alles auch zum Mitnehmen.

Rödental, Rathausstraße 4

Impressum

**Herausgeber:**

Ev. Kirchengemeinde St. Johannis Rödental
Beetäcker 2, 96472 Rödental
09563/729015

Redaktionsteam:

Frank Müller (verantwortlich), Gabi Roos,
Sylke Hartmann, Ralf Stejskal, Diakon
Günter Neidhardt, Luisa Stejskal

Druck:

Gemeindebriefdruckerei

Groß Oesingen

(gedruckt auf Umweltschutzpapier)

(Bildquellen: eigene, Archiv St. Johannis bzw. Gemeindebriefverlag)

Auflage:

4 x jährlich; Auflage von 2.000 Exemplaren,
kostenlose Verteilung an die Kirchengemeindeglieder:

Vielen Dank an unsere ehrenamtlichen
Verteiler.

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe: 03 Juli 2014

28

Werbung



Sie suchen
günstige
Heizkessel oder Bäder?

www.heizsparadies.de

Stüpfert & Wank Wärmetechnik GmbH

Meisterbetrieb-Heizung-Sanitär

Solaranlagen-Kundendienst

Anschrift: Schafsteg 18

96472 Rödental

Tel. 09563/50810

Fax. 09563/50811





Garantierter Hörkomfort mit dem

Optik-Müller- Schutzbrief für Hörgeräte

Als zuverlässige Begleiter im Alltag werden Hörgeräte stark beansprucht. Vereinzelt können daher Reparatur- und Wartungskosten auf Sie zukommen.

Als **effektiven Kostenschutz** erhalten Sie bei Optik Müller einen **exklusiven Schutzbrief** zu jedem neuen Hörsystem.

Dieser ist für 3 Jahre gültig und kann auf 6 Jahre verlängert werden.

OPTIK
Müller
COBURG · RÖDENTAL

*Meine Nummer eins
für Auge und Ohr.*

Coburg Mohrenstraße 31 Tel. 0 95 61 / 98 49

Rödental Bürgerplatz 8 Tel. 0 95 63 / 26 26

Immer für Sie da: **www.optikmueller24.de**

Gruppen/Kreise



Unsere Gruppen und Kreise
in St. Johannis Rödental



NENO-Chor

Chorprobe Mi. 20:00 Uhr
(nicht in den Ferien)

Info über evtl Ausfall auf

www.neno-chor.de (Singstunde)

Ort: Gemeindezentrum

- Frank Müller Tel: 1046

Machen Sie mit!

CURANUM

Lieder & Geschichten von
Himmel und Erde

Donnerstag 10:00 Uhr

Termine **15.05. / 12.06. /**

26.06. / 10.07. / 24.07.

- Sabine Günzel Tel: 3804 -

LUST AUF TANZEN

Dienstag, 19:30 Uhr

Termine: 13.05. / 27.05. / 24.06. /
08.07. / 22.07.

Ort: Gemeindezentrum

- B. Dülk Tel: 09571/873107

- H. Mannagottera Tel: 09561/28664

- G. Heppt Tel: 09261/92935

Bibelkreis

Montag 19:00 Uhr

14 tägig

Ort: Gemeindezentrum

- Gabi Roos Tel: 5493820

- Gisela Müller Tel: 1046

Kochgruppe

Montag, 16:00 Uhr

Termine: **12.05.** (Spargel)

02.06. (Borsch)

12.07. (Grillen)

Ort: Gemeindezentrum

- Dieter Griebel Tel. 49733

Hauskreis

Mittwoch 18.30 Uhr

14 tägig

- Sieglinde Franz, Tel. 8447

- Ilse Wöhner, Tel. 1433

BEHINDERTEN-CLUB

14:00 Uhr

Termine: 11.05.

29.06. Gemeindefest

12.07. Ausflug

Ort: Gemeindezentrum

- Helmut Linke -

über Pfarramt; Tel: 729015

Suppenküche und mehr.....

12.00 Uhr

Termine: 22.05. / 18.06. / 16.07.

Ort: Gemeindezentrum

- Pfarramt, Tel. 729015

Seniorenkreis

Mittwoch, 14:30 Uhr

Termine: **07.05. / 04.06. / 16.07.**

Ort: Gemeindezentrum

- Pfarramt Tel. 729015

NADELFLITZER

Donnerstag, 19:00 Uhr

Ort: Gemeindezentrum

- Frau Beinlich Tel: 7580109

- Frau Fiedler Tel: 3701

Wichtige Adressen



Pfarramt

Gabi Roos, Beetäcker 2

Tel: 09563/729015 Fax: 09563/729016

e-mail: pfarramt.stjohannis-roedental@elkb.de

Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr; Di.: 16:00 -17:00 Uhr

Konto-Nr.: 92170372 (BLZ 783 500 00) Spark. Co-Lif

IBAN: DE3678350000092170372 BIC: BYLADEM1COB

Pfarrer

Pfarrer Jörg Mahler, Büro Beetäcker 2

Tel: 09563/729018

e-mail: joerg_mahler@hotmail.com

Diakon

Diakon Günther Neidhardt, Büro Beetäcker 2

Tel: 09563/5093053;

Email: guenter.neidhardt@elkb.de

Vertrauensleute

Frank Müller, Mecklenburger Str. 11; Tel: 0175/6759809

e-mail: fraenklin.rdtl@gmx.de

Sylke Hartmann (stllv.), Mahnberg 2, Tel. 09563/4279

e-mail: sylke.hartmann@arcor.de

Fritz-Anke-Kiga

Leiterin Heidi Ludwig, Oeslauer Str. 46

Tel: 09563/8660; Fax: 09563/308349

e-mail: fritz.anke.kiga@t-online.de

Kiga Tigerente

Leiterin Margit Zetzmann, Steinigleite 3

Tel: 09563/3567; Fax: 09563/308169

e-mail: tigerenten.kiga@t-online.de

St. Johannes-Kiga

Leiterin Hilde Skurka, Mecklenburger Str. 10

Tel: 09563/6869; Fax: 09563/309313

e-mail: st.johannis.kiga@t-online.de

Dritte Welt Laden

Martin-Luther-Str. 23

Öffnungszeiten: Mi. 16.00 Uhr - 18.00 Uhr



Ich wünsche dir den Mut,
das Ganze des Lebens zu wagen

Sonne und Regen, Wärme und Sturm.
Glück und Sehnsucht, Freude und Schmerz.

Ich wünsche dir die Kunst,
das Gute genießen zu können
und durch das Schwere hindurch zu gehen.
Und dabei immer einen Freund an deiner Seite.

Tina Willms